

Johann Ludwig Leidner

Daten zu seinem Leben

- * Braunfels, 26.08.1756
- ∞ 08.07.1779, Luise Magdalene Henriette B(P)lunder
- Sieben Kinder
- † 11.02.1828, Weilburg
- Vater: Johann Leidner
- Mutter: Dorothea Albertine, geb. Förster



Wohnhaus der Familie Leidner am Durchgang
Mauerstraße/Bogengasse (Foto um 1900)

Über Leidners Ausbildung ist nichts bekannt. Er war als Bauinspektor Nachfolger Friedrich Ludwig Gunkels, der 1777 Weilburg verlassen hatte. Das „*Instructions-Revers*“ zu seiner Tätigkeit unterzeichnete er am 21. März 1778. Leidner gab auch Privatunterricht am Gymnasium in „*der bürgerlichen Baukunst, in Beurtheilung und Zeichnung eines Baurisses und in der Kenntniß der zum Bauwesen dienlichen Materialien*“.

Eine der ersten von Leidner in Weilburg geleiteten Baumaßnahmen war die Fortführung des Gymnasiumbaus, den er, unter Änderungen und Erweiterungen der ursprünglichen Pläne seines Vorgängers Gunkel, fertigstellte. Weitere unter seiner Regie entstandene Bauten sind u. a. die Husarenkaserne (1783/1786), die Kirche in Kubach (1784), die Kettenbrücke (1785/86), das Posthaus (1786) die erneuerten Brückenhäuser mit Flutgraben (1787/1788) und die Häuser Pfarrgasse 1 (1790) und Pfarrgasse 3 (1788).

Die zur Sicherung der Wasserversorgung von Leidner konstruierte Kettenbrücke nimmt unter seinen Bauten einen herausragenden Platz ein; handelte es sich dabei doch um die wahrscheinlich erste Kettenbrücke auf dem europäischen Kontinent. An deren Stelle wurde 1934 die heutige Fußgängerbrücke „Ernst-Dienstbach-Steg“ errichtet.

Die Familie Leidner wohnte im Haus Mauerstraße 11. Dieses Haus überbrückte den Zugang von der Mauerstraße zur Bogengasse und wurde beim Bau des Hauses Mauerstraße 9 abgerissen (1905).

Dem Andenken Johann Ludwig Leidners gewidmet ist ein Brunnen in der Mauerstraße, nahe dem Zugang zur Bogengasse. Dieser Brunnen wurde von der Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e. V. nach einem früher dort vorhandenen Laufbrunnen rekonstruiert und aufgestellt.